



FIDENA – Ein kurzer historischer Überblick

Fritz Wortelmann, Bochumer Verleger, gründete 1950 in seiner Heimatstadt das **Deutsche Institut für Puppenspiel** als Ort für Ausbildung, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet des Puppenspiels. Dann folgte 1958, zunächst unter dem Namen „Meister des Puppenspiels“, ein internationales Festival, das 1972 in „Figurentheater der Nationen“ umbenannt wurde. Von Beginn an war es ein Anliegen des Festivals, dem Bochumer Publikum ebenso wie der Branche Persönlichkeiten und Ensembles zu präsentieren, deren Arbeit verschiedene Facetten dieser besonderen Theaterkunst aufzeigt – neue künstlerische Entwicklungen ebenso wie traditionelle Spielformen.

Ein weiterer Beweggrund für die Veranstaltung einer internationalen Begegnung lag unter anderem im Gedanken der Völkerverständigung, der auch die Statuten der **UNIMA** (Union Internationale de la Marionnette) prägt, der ältesten Theaterorganisation der Welt. Wortelmann war Gründungsmitglied der UNIMA im Jahr 1929. Und schon 1960 konnte das Festival dank Unterstützung durch die Stadt Bochum als Gastgeber eines UNIMA-Kongresses auftreten – wie ja auch in diesem Jahr zum 60. Jubiläum erneut.

Nach dem Tod Fritz Wortelmanns 1976 übernahm der Theaterwissenschaftler **Jürgen Klünder** die Leitung des Deutschen Instituts für Puppenspiel (DIP) und der FIDENA. Er richtete sein Augenmerk zunächst auf das Potential des Puppentheaters als einer Volkskunst. Er interessierte sich für Alternativen zu etablierten Theaterformen, auch mit politischem Anspruch. In den nächsten Jahren öffnete sich das Festival dann mehr noch für diverse experimentelle Formen. So holte Klünder zum Beispiel bereits 1986 den Australier **Neville Tranter** nach Bochum, mit dem es in diesem Jahr ein Wiedersehen geben wird. 1989 propagierte Klünder das "Ende der Bescheidenheit" und lud vor allem große Inszenierungen etablierter Ensemblepuppentheater aus Osteuropa, China und der DDR ein.

1990 dann der Umbruch – das Deutsche Institut für Puppenspiel wurde auf Betreiben von Stadt und Land geschlossen – und im Folgejahr das „Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst (dfp)“ als zentrale Einrichtung für ganz Deutschland neu geschaffen. Damit setzte die Stadt Bochum ihr Engagement für das Puppentheater ohne Unterbrechung fort. Mit der Unterstützung des Deutschen Forums für Figurentheater und des Figurentheater-Kollegs festigte sie weiterhin ihren Ruf als „Patenstadt des Puppenspiels“.

Unter der neuen Ostberliner Direktorin **Silvia Brendenal** bekam jedes Festival ein thematisches Motto und die Bandbreite der Aufführungen reichte von der solistischen Handpuppeninszenierung oder dem Erzähltheater mit Objekten für Kinder über große Ensemble-Produktionen mit Masken-, Puppen- und Schauspiel bis hin zu Installationen.

1997 übernahm **Annette Dabs** die Festivalintendanz. Sie stärkte das Profil der FIDENA als einem Festival mit Schwerpunkt auf innovativen Formen. Sie präsentiert Inszenierungen und Kompanien im Ruhrgebiet, die sich gelegentlich am äußersten Rand dessen bewegen, was unter Figurentheater verstanden wird. Und sie entwickelte die FIDENA weiter zu einem produzierenden Festival – man denke etwa an die umjubelte „Moondog“-Inszenierung des letzten Jahres im Schauspielhaus. Viele Uraufführungen kommen inzwischen in Koproduktion oder als Auftragsproduktion in Bochum heraus.

FIDENA

Figurentheater der Nationen, 9. bis 18. Mai 2018

Bochum, Essen, Hattingen, Herne

Das Festival des Deutschen Forums für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V.

Hattinger Str. 467 | 44795 Bochum | Telefon: 0234 / 4 77 20 | www.fidena.de

Pressekontakt:

Stefanie Görtz, s.goertz@fidena.de, Mobil: 0170-2037198

Ulrike Weidlich, organisation@fidena.de, 0234-47720

